Opłacono ryczałtowo. Einzelpreis 0,50 zł. bezw. 0,25 Gmk.

Wirtschaftskorrespondenz für Polen

Anzeigenannahme für Deutschland: Kurt Walde, Breslau I.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Goldmk monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend. Redaktion, Verlag und Administr. Katowice, M. Piłsudskiego 27 Telefon 168, 1998. Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort. Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien. Bankverbindung: Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Jahrg. V | Katowice, den 18. August 1928 | Nr. 54

Unkenntnis der Gesetze schützt nicht vor Strafe.

Es besteht ein noch von den Römern übernommener Grundsatz, dass Unkenntnis der Gesetze nicht vor Strafe schützt. Dieser Grundsatz konnte damals innegehalten werden, während man unter den jetzigen Verhältnissen auf immer grössere Schwierigkeiten in dieser Hinsicht stösst.

Das römische Recht war in erster Reihe klar, für jeden zugänglich, leicht verständlich und erforderte keine weitgehende Interpretation. Wenn wir uns jedoch auf unsere Gesetzgebung stützen, so müssen wir zu der Ueberzeugung kommen, dass es mitunter sogar einem Juristen schwer wird, sich hineinzufinden, da die Gesetze Unklarheiten enthalten und zu weitestgehender Interpretation Gelegenhei geben.

Nach Erscheinen eines Gesetzes bleibt noch eine Hoffnung, dass diese Unklarheiten durch die Ausführungsverordnung zum betr. Gesetze beseitigt werden. Oft kommt es vor, dass eine solche Ausführungsverordnung wirklich erscheint, aber gewöhnlich erst in der letzten Minute vor Inkrafttreten des Gesetzes veröffentlicht wird und zu Enttäuschungen führt, da die Ausführungsverordnung oft das erklärt, was eigentlich selbstverständlich ist und garnicht die Paragraphen berührt, die eben eine Aufklärung erfordern. Besonders bezieht sich dies auf die **Finanz- und Steuergesetze.**

In solchen Fällen bleibt die Interpretation den Finanzbehörden frei, und wie diese aussieht, darin haben wir schon grosse Erfahrungen gemacht. Sie ist ganz verschiedenartig: sie erfolgt z. B. anders durch den Finanzleiter, anders durch den Beamten aus der Provinz und oft ganz anders durch das Ausführungsorgan. Auf diese Weise entsteht eine Unsicherheit im Wirtschaftsleben.

Nach einer so unterschiedlichen Interpretation erscheint gewöhnlich nach einer längeren Zeit ein Rundschreiben (Okólnik), welches die authentische Interpretation enthält.

Grundsätzlich soll ein Rundschreiben (Okólnik) eine innere organisatorische Instruktion und nicht eine Interpretation des Gesetzes enthalten, da das Gesetz — und vor allem das Steuergesetz — selbst klar, für jeden zugänglich und verständlich sein soll. Leider enthalten solche Rundschreiben etwas ganz Anderes, als das, was zum Wesen eines solchen Rundchreibens gehört, da es das eigentliche Recht, bzw. Gesetz bildet und das Gesetz selbst umgeht. Da das Gesetz Unklarheiten umfasst, bilden diese Rundschreiben eigentlich den Text des Gesetzes, welches seinen praktischen Wert verliert.

Das Schlimmste dabei ist, dass dieses Rundschreiben nicht veröffentlicht werden und erst dann ans Tageslicht kommen, wenn sie in Bezug auf den Steuerzahler anzuwenden sind; die Bezugnahme auf das Gesetz selbst wird auf diese Weise gegenstandslos. Erst nach einer gewissen Zeit erscheinen umfangreiche Kommentare zu den Steuergesetzen, wie auch Interpretationen und Bemerkungen, und diese Kommentare, bzw. Erläuterungen zu den einzelnen Paragraphen sind viel umfangreicher, als das Gesetz selbst.

Es genügt also nicht, das Gesetz und die Ausführungsverordnungen zu beherrschen, was eigentlich doch lediglich massgebend sein sollte, sondern das Wesen bilden die oben angeführten Rundschreiben.

Als Beispiel führen wir die **Rundschreiben zum Umsatzsteuergesetz** oder die **Erläuterungen zum Stempelsteuergesetz** an. Die Rundschreiben stehen sehr oft im Widerspruche zu dem Gesetz selbst und die Erleichterungen, die das Gesetz selbst vorsieht, werden oft durch solche Rundschreiben aufgehoben.

Es bleibt dem Bürger angeblich noch eine Rettung, das ist der Klageweg zum Höchsten Administrationshof oder zum Höchsten Gericht. Wer jedoch der Ansicht ist, dass dieser Weg zum Ziele führt, wird sehr enttäuscht. Erstens hemmt die Klage nicht die Bezahlung auf, zweitens dauert die Durchführung des Prozesses 2 bis 3 Jahre, und bis es zur Entscheidung kommt, wird diese gegenstandslos, da der Steuerzahler inzwischen meist zugrunde gerichtet ist. Zu bemerken ist, dass auch ein obsiegendes Urteil oft keinen allgemeinen praktischen Wert hat, da es durch das Finanzministerium nur für den eingeklagten Fall als bindend anerkannt wird. Wenn aber anderseits das Urteil zu Gunsten der Finanzbehörde ausfällt, wird es als allgemein verbindlich anerkannt. Als Beispiel führen wir die durchgeführten Prozesse in der Angelegenheit der Z o l l n a c h f o r d e r u n g e n an. Obwohl in 3 gleichlautenden Urteilen der Allerhöchste Administrationshof die Zollerhebung nach einem Jahre als ungesetzlich anerkannt hat und auf Grund dieser Urteile die Rückzahlung verlangt wurde, erklärte das Finanzministerium, dass die Gültigkeit dieser Urteile sich nur auf die 3 durchgeführten Prozesse erstrecke. Als dagegen der Allerhöchste Administrationshof in der Angelegenheit der Kommunalzuschläge zu den Akzisenpatenten ein Urteil zu Gunsten der Kommunen gefällt hatte, gab das Finanzministerium diesem Urteil eine allgemein bindende Gesetzeskraft.

Eine solche Handhabung führt zu Unsicherheiten u. Wirrnissen im Wirtschaftsleben und schliesst jedwede Kalkulation im Handel aus.

Man fragt sich, ob der Satz: U n k e n n t n i s d e r G e s e t z e s c h ü t z t n i c h t v o r S t r a f e unter den obwaltenden Verhältnissen noch zu Recht besteht.

Dr. L. Lampel.

Geldwesen und Börse

Geldumlauf im Inlande.

Der Geldumlauf betrug am 20. Juli d. Js. 1 331 887 000 Zł. und zwar befanden sich an diesem Tage 1 090 944 000 Zł. an Banknoten der Bank Polski, 100 539 000 Papiergeld, 82 150 000 Zł. Silberbillons und 58 254 000 Zł. Nickelbillons im Umlauf.

Einfuhr/Ausfuhr/Verkehr

Syndikat der Eierexporteure.

In der Konferenz, die am 6. und 7. d. Mts. im Ministerium für Industrie und Handel in der Angelegenheit der Registrierung und Standarisierung des Eierexports stattfand, wurde seitens der interessierten Exporteure die Schaffung einer gemeinsamen Ausfuhrorganisation einer näheren Erörterung unterzogen. Wie wir erfahren, ist in dieser Angelegenheit eine weitgehende Uebereinstimmung der Ansichten erreicht worden.

Mit welchen Staaten hat Polen Handelsverträge abgeschlossen?

Polen hat bis heute mit folgenden 24 Staaten Handelsverträge abgeschlossen:

Rumänien (der Vertrag trat am 1. Dezember 1922 in Kraft), Italien (30. März 1923), Schweiz (20. August 1922), Oesterreich (15. Januar 1923), Jugoslavien (20. April 1924), Japan (28. Januar 1925), Belgien und Luxemburg (5. Oktober 1923), Türkei (17. April 1924), Finnland (18. September 1924), England (1. Juli 1924), Island (28. August 1924), Dänemark (28. August 1924), Holland (5. Juni 1925), Schweden (1. Juli 1925), Frankreich (10. Juli 1925), Vereinigte Staaten von Nordamerika (10. Februar 1925), Ungarn (14. September 1925), Griechenland (25. September 1925), Czechoslovakei (6. November 1926), Bulgarien (12. Februar 1927), Norwegen (20. September 1924).

Ausserdem hat Polen Handelsverträge mit Estland, Persien und Lettland geschlossen.

An einem Handelsvertrage fahlt es dagegen u. a. mit Deutschland und Sowjet-Russland.

Neue Handelsverträge.

Demnächst werden zwischen Polen und einer ganzen Reihe von amerikanischen Staaten Handelsverträge abgeschlossen werden und zwar mit Kanada, Argentinien, Chile und Peru. Die Vertragsverhandungen sind durch unsere diplomatischen Vertreter bereits eingeleitet worden.

Ausländische Postanweisungen.

Das Ministerium für Post und Telegraphie benachrichtigte die Post- und Telegraphenämter, dass am 11. d. Mts. neue Vorschriften eingeführt wurden, die den Geldüberweisungsverkehr zwischen Polen und dem Auslande regeln.

Die ausländischen Ueberweisungen werden die Postämter direkt an den Wohnort des Adressaten übersenden. Die ausländischen Postämter werden bei der Annahme von Ueberweisungen nach Polen die abgesandte Summe in Złotyvaluta umrechnen. Die gleiche Manipulation gelangt bei der Absendung von Geld aus Polen nach dem Auslande zur Anwendung. Vorläufig wurde die neue Art der Geldüberweisung zwischen Polen und Frankreich, den Vereinigten Staaten, Kanada und dem Saargebiet eingeführt. Die höchste Summe der Geldüberweisung beträgt nach Frankreich und dem Saargebiet 1000 Zł., nach den Vereinigten Staaten und Kanada 100 Dollar. Demnächst soll der Geldüberweisungsverkehr auch zwischen Argentinien und Brasilien eingeführt werden.

Inld. Märkte u. Industrien

Die Produktion der oberschlesischen Hüttenindustrie im Juli 1928

weist im Vergleich zum Monat Juni eine leichte Besserung auf. Die Roheisenproduktion erhöhte sich von 35 504 to im Juni auf 38 235 to im Juli, mithin also um 2 731 to oder 8%. Die Rohstahlproduktion mit der unbearbeiteten Stahlschmelze stieg von 78 596 to. im Juni auf 82 738 to im Juli, d. h. um 4 142 to der 5,3 Proz. Schliesslich erhöhte sich die Produktion an fertigen Walzwerkerzeugnissen (ohne Rohre) von 59 314 to auf 63 154 to, mithin also um 3 840 to der 6,05%. Gleichzeitig stieg auch die Zahl der in der Hüttenindustrie beschäftigten Arbeiter und zwar von 23 689 im Juni auf 23 866 im Juli oder um 177 Personen. In der Zeit von Januar bis Juli d. Js. stieg die Zahl der in der Hüttenindustrie beschäftigten Arbeiter im Vergleich zu demselben Zeitraum im vergangenen Jahre von 20 172 auf 23 265 Personen oder um 3093 Personen bezw. 15%, während die Produktion in derselben Zeit nur um 10 Proz. gestiegen ist. Diese Tatsache ist die Folge des in der Hüttenindustrie eingeführten Achtstundentages, der eine Erhöhung der Produktionskosen in diesem Industriezweige und im Zusammenhange damit eine Schwächung seiner Konkurrenzfähigkeit auf dem Gebiete des Exports nach sich zieht.

Die oberschlesische Metallindustrie im Juli 1928.

Die Zinkhüttenproduktion im Monat Juli stieg im Vergleich zum Monat Juni nur ganz unbedeutend. Die Förderung von Zinkerzen weist nur eine grössere Erhöhung auf und zwar von 78 913 to im Juni auf 85 032 to im Juli, das sind also 6 119 to oder etwa 7,8%. Die Rohzinkproduktion erhöhte sich von 11 635 to auf nur 11 837 to, das sind 202 to oder 1,7 Proz. Die Produktion von Zinkblech stieg von 1 264 to auf 1 358 to, d. h. um 104 to. bezw. 9 Proz. Eine bedeutendere Erhöhung erfuhr die Produktion von Rohblei und zwar von 3 104 to auf 3 568 to, mithin also um 464 to oder 15 Proz. Die Silberproduktion erhöhte sich von 278 auf 503 Gramm. Die Zahl der in dieser Industrie beschäftigten Arbeiter stieg von 11 350 im Juni auf 11 422 im Juli, demnach also nur um 72 Personen.

Konvention der polnischen Schuhwarenfabriken.

Im Zusammenhange mit der immer mehr wachsenden Konkurrenz seitens der ausländischen Schuhwarenfabriken ist der Verband der Konfektionsindustrie in Polen an die Schaffung einer Konvention der auf dem Gebiet der Republik Polen sich befindlichen Schuhwarenfabriken getreten. Die vereinigten Industriellen sollen in erster Linie bei der Regierung Schritte unternehmen, die die Einschränkung des ausländischen Imports zum Zweck haben, der nicht nur die inländische Industrie sondern auch unsere Handelsbilanz bedroht. Hierauf werden sie sich mit der Regelung der Produktion und der Verkaufsbedingungen auf dem inländischen Markt befassen. Daneben soll eine Konvention der polnischen Gerbereien, die über 10.000 Arbeiter beschäftigen, entstehen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen.

Entsprechend dem durch das staatliche Arbeitsvermittellungsamt veröffentlichten Bericht betrug die Zahl der Arbeitslosen in der Zeit vom 28. Juli bis zum 4. August d. Js. insgesamt 97.976 Personen. Im Vergleich zur Vorwoche hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 3.376 Personen verringert. Einen bedeutenderen Rückgang weisen die folgenden Bezirke auf: Sosnowiec, Grodno, Brześć und Oberschlesien, wo die Zahl der Arbeitslosen um 692 Personen zurückgegangen ist. Gestiegen ist die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk Łódź und zwar um 723 Personen.

Steuern / Zölle / Verkehrs-Tarife

Güterverkehr nach dem Ausland.

Sch. Mit Ablauf des Monats September 1928 tritt der deutsche Durchfuhr-Ausnahmetarif D 41 für den Holzverkehr von Polen nach den Niederlanden ausser Kraft. Voraussichtlich wird mit Wirkung vom 1. Oktober ein neuer Ausnahmetarif für den Holzverkehr Polen—Niederlande herausgegeben werden.

Im deutschen Durchfuhr-Ausnahmetarif S D 1 für den Holzverkehr von Polen nach den deutschen Seehäfen sind die Anwendungsbedingungen unter Ziffer 8 durch folgende Bestimmung ergänzt worden: „Die Verarbeitung des ausserdeutschen Holzes zu Schnittware in den Zolltransitlagern der auf deutschem Boden liegenden Grenzübergangsstationen u. der deutschen Seehäfen ist zugelassen".

Gesetze Rechtssprechung

Briefgeheimnis.

Das Ministerium für Post und Telegraphie schreitet demnächst an die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes betr. das Briefgeheimnis, das den Staatsbürgern durch die Verfassung garantiert ist. Das Gesetz soll scharfe Strafen für das Lesen fremder Briefsendungen vorsehen und wird genau die Fälle bezeichnen, in denen das Briefgeheimnis durch die Gerichts- und Untersuchungsbehörden verletzt werden kann.

Neuregelung des Arbeitsverhältnisses der Hausangestellten.

Das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge übersandte bereits der Sejmkanzlei den Entwurf eines Gesetzes, das das Arbeitsverhältnis der Hausangestellten regelt. Der neue Entwurf regelt insbesondere die Zahl der Arbeitsstunden sowie die Urlaubsfrage. Die Hausangestellten werden in der Sommerszeit einen 2-wöchentlichen Urlaub erhalten, sofern ihr Arbeitsverhältnis 1 Jahr gedauert hat. Das Gesetz legt ferner den Arbeitsgebern die Verpflichtung einer vorherigen Kündigung des Arbeitsverhältnisses auf.

Weltwirtschaft

Geldmarkt, Wirtschaft und Börse.

Berlin, Mitte August 1928.

Der deutsche Geld- und Kapitalmarkt hat in seiner Struktur keine nennenswerte Aenderung erfahren. Dass bisher noch keine stärkere Verknappung eingetreten ist, hängt mit der immer noch trägen Konjunktur zusammen. Das „Institut für Konjunkturforschung" stellt zwar in seinem letzten Bericht eine Erhöhung der Gütererzeugung von Waren fest, bei denen diese Erhöhung seisonmässig begründet ist, wie in Kohlenbergbau, Landwirtschaft und Bauindustrie, wogegen die Erzeugung und der Beschäftigungsgrad bei den übrigen Verbrauchsgüterindustrien stagniert. Die Finanzierung der Ernte, die Lagereindeckung für die Herbst- und Wintersaison bei Gross- und Kleinhandel, erfordert die Bereitstellung grosser Mittel in den kommenden Wochen. Immerhin ist der Auftragseingang bei der Industrie gering und die konjunkturell sinkende Gütererzeugung erfordert eine Verminderung der Lagervorräte. Auch der Eingang der Freigabezahlungen, durch die man mit einer Erleichterung des Kapitalmarktes gerechnet hatte, geht recht schleppend vor sich. Von grösseren Zahlungen ist bisher nur bei Hirschkupfer und dem Nordd. Lloyd etwas bekannt geworden. Der Reichsbankausweis vom Ende Juli zeigte normale Anspannung bei einer Zunahme der Wechsel um 433, der Noten um 609 Millionen Mark. Der Privatdiskontsatz konnte auf $6\frac{5}{8}$ herabgesetzt werden, Reportgeld war, entsprechend der Verringerung der Engagements, reichlich vorhanden und wurde von vielen Bankfirmen nur genommen, um ihr vermeintliches Kontingent an Reportgeld nicht verfallen zu lassen und wird dann — meist mit Zinsverlust — anderweig verwandt. Der Mittelsatz ist um $\frac{1}{4}$ auf $8\frac{1}{4}\%$ herabgesetzt worden. Es werden nach Möglichkeit weiter Schatzwechsel untergebracht, doch steht man, um den Kapitalmarkt zu schonen, mit Trägern der Sozialversicherung, in Verbindung, um zur Deckung der im ausserordentlichen Haushalt vorgesehenen Ausgabe eine grössere Summe Schatzwechsel mit einer Laufzeit von mehreren Jahren in feste Hände zu geben. Es handelt sich hierbei um die Finanzierung werbender Anlagen, wie Fortführung der Kanalbauten, des Siedlungswerks, des Wohnungsbaus und anderer Pläne, die auch den Arbeitsmarkt entlasten würden.

Ausschlaggebend jedoch für die zukünftige Entwicklung des deutschen Geldmarktes bleibt die Haltung der Weltbankiers Amerika und England. In New York sind in letzter Zeit nicht nur keine deutsche Anleihen aufgenommen worden, sondern die nochmalige Verschiebung der Karstadt-Anleihe auf unbestimmte Zeit, zeigt deutlich, dass Amerika in absehbarer Zeit nicht mehr als Geldgeber für Deutschland in Betracht kommt; es ist schon als erfreulich zu bezeichnen, dass die Kurse der deutschen Anleihen keine nennenswerten Rückgänge erfahren. Indessen geht „drüben" der Schildbürgerkampf gegen die Spekulation weiter, dessen völlige Erfolglosigkeit die Börsenspieler immer sicherer macht. Nicht nur die Maklerdarlehen steigen wieder, auch die Kurse zeigen wieder steigende Richtung, nachdem der Aktienindex im Februar 1928 195,5, im Mai 220 betrug und durch die Antispekulationsmassnahmen auf 210 im Juni und 208 im Juli zurückging. Typischer noch als diese gut gehaltenen Kurse für die vorläufige Stabilität des amerikanischen Effektenmarktes ist das andauernd lebhafte Börsengeschäft in New York. Auch rechnet man hier mit einer Steigerung der Konjunktur und tatsächlich werden aus verschiedenen Industriezweigen, wie in der Stahlerzeugung, steigende Absatzziffern gemeldet. Auch die 50%-ige Steigerung der Fertigwarenausfuhr im Juni ist bemerkenswert. Jetzt versuchen die Federal-Reserve-Banken durch starke Erhöhung der Gebühren den Zufluss der Spekulationsgelder abzudämmen, ja, es ist sogar geplant, Wirtschafts- und Börsenkredite zu trennen. Beide Massnahmen bedeuten natürlich Schläge ins Wasser. Noch nie hat sich eine Spekulation bei grossem Geschäft durch teures Geld abschrecken lassen und über die Wirtschaft doch wieder zu ihren Spekulationsgeldern zu kommen, ist für entschlossene Spieler eine Kleinigkeit. Auch hat z. B. aus England wieder ein Goldrückfluss eingesetzt, der dem amerikanischen Geldmarkt zugute kommt und es zeigt sich so als unmöglich, ohne die eigene Wirtschaft zu schädigen, in einem grossen und reichen kapitalistischen Staate, wie Amerika, das Geld künstlich verknappen zu wollen. Es ist aber zu fürchten, dass die Federal-Reserve-Bank zu andersgearteten, drakonischen Massnahmen greift, wobei ihr die kommende saisonmässige Geldverteuerung helfen dürfte. Ausserdem sind im Juni 192 Millionen Dollar neuer Bons und 441 Millionen Dollar neuemissionierter Aktien untergebracht worden. Und so steht eine weitere Diskonterhöhung durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Eine solche Erhöhung würde es jedoch England nunmehr unmöglich machen, seinen bisherigen Banksatz von $4\frac{1}{2}\%$ beizubehalten. Dauernde Goldexporte und amerikanische Geldabrufe haben zusammen mit der Tatsache, dass der englische Geldmarkt, stärker als vorher — in Vertretung des amerikanischen — durch Anleiheemissionen belastet wird, bewirkt, dass der Kapitalmarkt sich wesentlich einengt und eine grössere Inanspruchnahme durch weitere Zurückziehung ausländischer Guthaben bei einer amerikanischen Diskonterhöhung nur durch eigene Diskonterhöhung ausbalancieren könnte; und eine solche Tatsache ist für Deutschland augenblicklich unangenehmer als eine Verteuerung des amerikanischen Geldes — das doch nicht zu haben ist. In diesem Zusammenhange wird der Erfolg der ersten Tranche der deutschen Landwirtschaftsanleihe in London am 9. August bemerkenswert für die Zukunft sein.

Die ungewisse Zukunft der Entwicklung des Geldmarktes, das völlige Fehlen jeglicher Publikumsbeteiligung, hatten das Geschäft an der Berliner Börse schon Ende Juli stark schrumpfen lassen. Der plötzlich einsetzende Kurssturz in Polyphon-Aktien in den ersten Tagen des August hatte deshalb starke Kursrückgänge auf allen Gebieten zur Folge, die indessen nur bei einigen wenigen Papieren teilweise wieder eingeholt werden konnten. Was den Kursrückgang der Polyphonaktien bewirkt hat, ist deutlich nicht zu erkennen und die Börse bleibt auf Vermutungen angewiesen, die allerdings einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit besitzen. Bekanntlich sollten die Polyphonaktien in diesen Tagen in London eingeführt werden und die „Vorbereitungen" waren getroffen worden, d. h. der Kurs war in wenigen Monaten von ca. 180 auf 570 getrieben worden. Die Aktien, die zur Einführung in London nötig waren, sollten durch eine kräftige Kapitalserhöhung geschaffen werden, die allerdings nur eine Kapitalsverwässerung darstellten, da eine Ausdehnung oder Interessennahme der Polyphon an anderen Werken nicht akut war. Doch, da stellten sich Differenzen mit den Londoner Emmissionshäusern heraus, welche die Aktien fest übernehmen sollten und die natürlich an einem hohen Einführungskurs und einer starken Verwässerung nicht interessiert waren. Der grösste Teil des deutschen Aufsichtsrates bestand anscheinend auf dem hohen Einführungskurs, während man sich bei der Kapitalserhöhung mit einem Verhältnis von 5:1 zu 150% begnügte, während ursprünglich 3:1 zu 135 geplant war. Von den $4\frac{1}{2}$ Millionen neuer Aktien sollen $1\frac{3}{4}$ Millionen zur Börseneinführung in London dienen, während den alten Aktionären 2,51 M. angeboten werden. Doch scheinen sich auch Berliner Mitglieder des Aufsichtsrates gegen die Kurstreiberei ausgesprochen und überstimmt und verärgert ihren Besitz an Polyphonaktien zum grossen Teil abgestossen zu haben. Wenigstens kam plötzlich starkes Material an die Börse, in einigen Tagen stürzte der Kurs von 578 auf 418. Als auf Veranlassung des Staatskommissars Luppert das Emissionshaus Martin Schiff zu Interventionskäufen schritt, musste die Firma an einem Tage mehrere Hunderttausend Aktien aufnehmen. Da sich indessen verständlicherweise eine starke Baisseposition gebildet hatte, konnte der Kurs bei der besseren Effektentendenz der letzten Tage durch Deckungen auf 473 anziehen. In den letzten Tagen notierten Polyphon ohne Geschäft ca. 465. Auch die Löwensteinwerte waren, ausgehend von London, starkem Kursdruck ausgesetzt. Wie an dieser Stelle schon einmal ausgeführt wurde, ist es unwahrscheinlich, dass die Löwensteinschen Glanzstoffaktienpakete zu den getriebenen Kursen ohne weiteres einen Käufer finden werden. Ausserdem beurteilt man die Zukunft der Kunstseideaktien bedeutend ruhiger als bisher. Gewiss hat dieser Industriezweig — genau wie die Grammophinindustrie — eine beispiellose Konjunktur hinter sich, aber gerade deswegen ist das sporadische Auftreten neuer Firmen und besonders von starken Aussenseitern zu erwarten, welche durch kräftige Unterbietungen — in der Kunstseideindustrie wird mit einem Verdienst von 60 bis 70% kalkuliert — der Konjunktur ein schnelles Ende bereiten können. Ausserdem kann schon bei den jetzigen Kursen von einer Rentabilität nicht gesprochen werden. In diesem Zusammenhang ist auch die kürzliche Herabsetzung der Kunstseidepreise bei Courtauls bemerkswert. In London gaben auch Hydro-Elektric und Int. Holding-Aktien stark nach. Auch Ges. für el. Unternehm. gingen in Berlin auf 242% zurück. Da die amerikanische Anleihe dieser Gesellschaft mit einem Optionsrecht auf Aktien zu 251% verbunden ist — bei der Auflegung standen die Aktien auf 290 Proz. — musste man schon mit Rücksicht auf diese Anleihe den Kurs stützen (heutiger Kurs 269). Auch Karstadt und Tietz lagen recht schwach, Karstadt auf Verzögerung seiner Anleihe (217 nach einem Höchstkurs von 278) und Tietz auf den Verkauf des Schapiropaketes an Speyer-Ellissen (bis 236 herunter, nach einem Höchstkurs von 335!). Die innere Hohlheit der Hausse in Warenhausaktien, vor der wir an dieser Stelle oft gewarnt haben, ist somit deutlich zu Tage getreten. Die Gebrüder Schapiro haben sich auch bei Daimler desinteressiert — welche Tatsache die Börse mit einer Aktiensteigerung beantwortete. Ueberhaupt wird wieder mehr von einem kommenden Autotrust gesprochen und in diesem Zusammenhange zeigten Adler Kleyer, als wahrscheinlicher Aussenseiter, eine kräftige Steigerung on 106 auf 132%. Sehr still lagen Banken, bei denen man bei den kommenden Halbjahrsabschlüssen zwar einen stark verringerten Gewinn aus dem Effekten- und Konsortialgeschäft, aber trotzdem unverminderte Dividenden erwartet. Ganz ausserordentlich fest dagegen lagen weiter Siemens und Halske, in denen jeden Tag gute Käufer beobachtet werden können. Das Material wird daher täglich knapper. Wahrscheinlich wird diese Gesellschaft beim kommenden Elektrotrust eine wichtige Rolle spielen. Auch neue Grossaufträge stimulieren hier. Dagegen liegen die anderen Elektrizitätswerte, besonders Edison recht ruhig. In Braunkohlenwerten zeigten sich, sowohl am Kasse- wie am Terminmarkt, Käufer, besonders in dem kleinen Markt der Ilseaktien, die allerdings vor einigen Wochen von 320 auf 235 nachgegeben hatten und jetzt — wahrscheinlich wieder auf Petscheksche Käufe — auf 270 anziehen konnten. Auch Rheinische Braunkohlen zeigten grosse Widerstandsfähigkeit. Hier regen die, nach wie vor, sehr guten Absatzziffern an und die endlich genehmigte Braunkohlenerhöhung, die umso unverständlicher erscheint, als das Schmalenbach-Gutachten ,das sich durch Objektivität und ausserordentliche Gründlichkeit auszeichnete, ausdrücklich die Notwendigkeit einer Braunkohlenpreiserhöhung verneinte. Auch die übrigen Montanwerte konnten sich nach den Tiefkursen Anfang des Monats — anscheinend auf Grossbankinterventionen — etwas erholen. Die Nachrichten aus der Schwerindustrie lauten recht verschieden. Während Generaldirektor Vögler in der Generalversammlung der Gelsenkirchener Bergbau-A.-G., weiter in den schon bekannten Tönen jammerte, — die bevorstehenden Hilfsmassnahmen für den Bergbau in Englad würden eine weitere Verschlechterung des Ruhrbergbaus zur Folge haben, gegen die es keine Gegenmassnahmen gäbe — war der Stahlvereinsbericht recht gut. Immerhin ist auf nennenswerte Dividenden im Bergbau jetzt schon deshalb nicht zu rechnen, weil das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat in seiner Mitgliederversammlung erneut und dringend Staaatssubventionen zur Unterstützung des deutschen Steinkohlenbergbaus gefordert hat und erklärte, dass die Lage des deutschen Ruhrkohlenbergbaus schlimmer sei, denn je. Bei solch' beweglichen Klagen wäre eine nennenswete Dividendenzahlung nicht nur ein taktischer Fehler, sondern geradezu ein Nonsens. Auch in England ist das Problem des Bergbaus ungelöst; man sucht jetzt sich durch grosszügige- Zusammenschlussbewegungen, ja durch „Transferierung" von Arbeitern nach Kanada zu helfen.

Als weiter fest sind Kaliwerte, Reichsbankanteile auf englische Käufe, Rütgers und Erdöl auf steigende Benzinpreise, und Oberkoks auf seine neuen Verjüngungspillen und Pläne über den Abstoss des wertvollen Scheringpaketes hin erwähnenswert.

Heinz Lindenberg.

MARKTBERICHT

der Firma L. Rübenstein Getreidegrosshandlung, Olmütz.

Futtergetreide. — Der seit Monaten in Europa herrschende Regenmangel und die dadurch unterbliebene Grummeternte lässt schon jetzt die Frage auftauchen, womit der Landwirt die notwendige Viehhaltung auffüttert. Die Berichte aus sämtlichen europäischen Ländern melden einen vollständigen Ausfall der zweiten Heuernte und die Preise, die man für Heu schon jetzt bezahlt, haben ein Niveau erreicht, wie es seit dem Jahre 1914 um diese Zeit nie zu verzeichnen war. In Anbetracht dessen haben manche Länder bereits ein Ausfuhrverbot für Heu erlassen, s. z. B. Polen und Litauen. In Ungarn und in Deutschland wird dieses in Erwägung gezogen. Aber nicht nur das Rauhfutter mangelt, sondern auch die in Betracht kommenden Hackfrüchte lassen

die schlechtesten Aussichten für deren Ertrag offen. Von der grossen Dürre wurde die Kartoffelpflanze überall katastrophal betroffen. Erfahrene Landwirte meinen, dass die heurige Fechsung kaum 25% der vorjährigen ausmachen dürfte. Der Artikel Hafer wurde von der Futtermittelhausse sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Czechoslovakische Spekulantenpreise haben bereits in den Frühjahrsmonaten gewaltige Quantitäten Hafer neuer Ernte in das Ausland verkauft. Speziell auf den August- und Septembertermin wurde sehr viel gesündigt. Es ist naheliegend, dass diese Baissiers über Hals und Kopf zu Deckungen schreiten und damit die Preise heraufjagen, sodass wir heuer den interessanten Fall verzeichnen können, dass neuer Hafer fast teurer ausgeboten wird, oder aber zu gleichem Preise auf den Markt kommt, wie Althafer. Es ist nicht ausgeschlossen, dass wir diesen Umstand in Betracht ziehend, in den Monaten August und September noch mit weit höheren Preisen in Hafer werden rechnen müssen, als diese heute notieren. Auch bei Gerste sind die Preise auf einem verhältnismässig hohen Niveau, sodass es dem Bauer rentabler erscheint, zu dem allgemein beliebten Futterartikel Mais zu greifen. Der Bauer selbst wartet mit dem Abverkauf der Gerste, auf das Einsetzen der Exportnachfrage rechnend.

In Anlehnung an die vorher geschilderte Sachlage wenden wir uns dem Mühlen-Abfallprodukte zu und können nunmehr ebenfalls konstatieren, dass die Nebenprodukte wie Kleie und Schrott mit einem Preisniveau in die neue Campagne einsetzen, wie man es in der Nachkriegszeit noch nicht sah. Allerdings ist da mit in Rechnung zu nehmen, dass die Mühlenindustrie für Kleie höhere Preise erzielen muss, um den geringen Verdienst bei dem Edelprodukte aufzubessern.

Fasst man die oben gesagten Betrachtungen zusammen, so kommt der Fachmann zu dem Schlusse, dass dem Landwirt nichts anderes übrig bleibt, als auf den aus Amerika reichlich ausgebotenen Mais zur Verfütterung zu greifen. Trotz des verhältnismässig hohen Preises ist in Anbetracht seines Nährwertes Mais heute aussergewöhnlich billig, demzufolge auch der Konsum dieses Artikels täglich im Ansteigen begriffen ist.

Auf die Nachrichten der ausgezeichneten Maisernte in Nordamerika, sind wohl in abgelaufener Berichtswoche die Preise ein wenig gedrückt. Der kluge Interessent hat sich diese Preissenkung zu Nutze gemacht und ist zu grösseren Eindeckungen für die Herbstmonate geschritten. Ob er richtig handelt, wenn er sich gerade jetzt deckt, lässt sich leicht erwägen. Die Ernteerfolge in Jugoslavien, Rumänien und Ungarn bringen so niederschlagende Ziffern, dass man den in Umlauf befindlichen Gerüchten Glauben schenken kann, wonach die in Betracht kommenden Länder ein Ausfuhrverbot für Mais in Aussicht nehmen. Die politischen Unruhen in Jugoslavien tragen das ihrige dazu bei, um dem Maismarkt seinen Ansporn zu geben. Der Konsument wird sicherlich den verhältnismässig billigen amerikanischen Maispreis ausnützen und auf den riskanten Bezug des teueren Neumaises verzichten.

Es notierte: „prompter Platamais Kč 161.— Trieste, Augustli[illegible]ng 160.—, Triest Septemberlieferung Kč 158.—, Hambu[illegible]toberlieferung Kč 170.— Oderberg." Mixedmais [illegible] Jänner, März, Hamburg.

Messen u. Ausstellungen

IX. Reichenberger Muster-Messe, 18. bis 24. August 1928.

Im engsten Zusammenhange mit dem tschechoslowakischen Aussenhandel steht die Reichenberger Messe. Sie gilt als der beste Einkaufsmarkt für alle Kaufleute, welche mit der Tschechoslowakei in Geschätsverbindung stehen oder treten wollen.

Die diesjährige Reichenberger Messe wird wiederum Zeugnis von der Leistungfähigkeit und dem hohen Qualitätswert tschechoslowakischer Erzeugnisse ablegen und den Einkauf auf der Messe vorteilhaft machen.

Insbesondere als Textilmesse hat sich die Reichenberger Messe im Auslande einen besonders guten Ruf erworben. Jedoch auch die anderen Industriezweige, insbesondere die „Technische Messe" sind durch massgebende Firmen vertreten, deren Erzeugnisse alljährlich zahlreiche Einkäufer zum Einkaufe auf der Messe bewegen. Im engsten Anschlusse an die Textilmesse steht die umfangreiche Textilmaschinenmesse — ein Teil der Technischen Messe, die eine gute Uebericht über den Fortschritt über Neuerungen und Verbesserungen auf diesem Gebiete aufzeigt. Moderne Büroführung zeigt die Sonderabteilung „Das moderne Büro" zweckentsprechende Reklame die zum zweitenmale abgehaltene „Reklamemesse". Weiters sind der allgemeinen Messe eine Ausstellung von Erfindungen und Neuheiten, eine Radiomesse, sowie eine Hotelbedarfs- und Nahrungsmittelmesse angegliedert. Weitere Gruppen sind: Glas-, Porzellan- und Spielwaren, sowie Galanterie- und Luxusartikel. Eine Sonderausstellung „Die Dame" wird in wirkungsvoller Anordnung alles das aufzeigen, was die Dame vom Morgen bis zum Abend im Heim und in der Gesellschaft bei allen Gelegenheiten benötigt. Schliesslich sei noch der Klaviermesse und des Hauses für Wohnungseinrichtungen und Innendekoration Erwähnung getan.

Einkäuferbesuch zur IX. Reichenberger Messe vom 28.—24. August 1928.

Die bereits in tausenden Exemplaren und in den verschiedensten Sprachen zirkulierenden Einkäufereinladungen zur diesjährigen Reichenberger Messe beginnen schon jetzt zu wirken. Zahlreiche aus allen Ländern einlaufende Informationen sprechen ein beredtes Wort vom Interesse, welches der Reichenberger Messe entgegengebracht wird. Insbesondere holländische, englische, reichsdeutsche, österreichische und ungarische Firmen, einzelne Anfragen auch aus den Ueberseeländern lassen schon jetzt auf einen günstigen Einkäuferbesuch schliessen. Ein reichsdeutscher kaufmännischer Verein hat bereits jetzt den geschlossenen Besuch seiner Mitglieder — von über 100 Kaufleuten — für die kommenden Messe angemeldet. Jedoch auch das Inland, speziell die Slovakei und das czechische Inland geben ihr Interesse für die diesjährige Messe durch die verschiedenartigsten Anfragen kund. Diese erfreulichen Tatsachen lassen wiederum ein Zunehmen der Einkäuferfrequenz erhoffen und die Aussichten für den Einkäuferbesuch sind durchaus günstig.

Begünstigungen für Besucher der IX. Reichenberger Muster-Messe 18. bis 24. August 1928.

Den Besuchern der diesjährigen Reichenberger Messe (Tschochoslowakei) stehen die nachstehenden Begünstigungen zur Verfügung:

Fahrpreisermässigungen: Tschechoslowakei 33 Proz., — Deutschland 25 Proz., — Oesterreich 25 Proz., — Ungarn 33 Proz., — Polen Klasse für Klasse — Italien 30 Proz., — Rumänien 50 Proz., für die Rückfahrt — S. H. S. 50 Proz. für die Rückfahrt. — Bulgarien 50 Proz. für die Rückfahrt. — Griechenland 50 Proz.

Die näheren Details, sowie Termine sind in der Messelegitimation enthalten.

IX. Reichenberger Muster - Messe, 18 bis 24. August 1928.

Die Reichenberger Messe hat sich während ihres 9-jährigen Bestandes als Textilmesse einen besonderen Ruf erworben. Bei dem derzeitigen Konkurrenzkampfe im Textilhandel ist es daher für den umsichtigen Kaufmann zum unbedingten Erfordernis geworden, sich über die jeweilige Marktlage der grossen europäischen Textilzentren informiert zu halten. Die Reichenberger Textilmesse zeigt ein übersichtliches Bild über die Leistungsfähigkeit der grossen böhmisch-mährisch - schlesischen Textilindustrie, deren Qualitätserzeugnisse weltbekannt sind.

Die umfangreiche Beschickung der Reichenberger Messe durch die Textilindustrie brachte es nun mit sich, dass auch die Textilmaschinenindustrie des In- und Auslandes in der Reichenberger Messe ein sehr massgebendes Absatzmittel erkannte. Deutschland, Frankreich und die Schweiz stehen mit neuesten Spezialerzeugnissen besonders in diesem Jahre neben inländischen Qualitätsfabrikaten in stärkster Konkurrenz. Es ist somit auf der diesjährigen Textilmaschinen-Messe ein besonderes Vergleichmittel für einen sicheren Einkauf bester Maschinen gegeben, welche geeignet sind, den eigenen Betrieb zu vervollkommnen und leistungsfähig zu gestalten.

Einreise ohne Passvisum in die Tschechoslowakei.

a) für Messebesucher aus Belgien, Deutschland, Dänemark, Frankreich, Finnland, Luxemburg, Oesterreich, Schweiz, S. H. S. und Portugal lediglich gegen Vorweis des Reisepasses (für Fahrpreisermässigung ist jedoch die Messelegitimation erforderlich).

b) für Besucher aus allen übrigen Staaten visafreie Einreise in der Zeit vom 8. August bis 3. September 1928 gegen Vorweis des Reisepasses und der Messelegitimation, welch letztere von der tschechoslowakischen Vertretungsbehörde (Konsulat oder Gesandtschaft) abgestempelt sein muss.

Die Messelegitimation muss vor Antritt der Rückfahrt dem Messeamte zur Bestätigung des Besuches der Reichenberger Messe vorgelegt werden, anderenfalls beim Ueberschreiten der Grenze die doppelten Passvisagebühren nachzuzahlen bezw. volle Fahrpreise zu entrichten sind.

IV. Zusatzprotokoll zum polnisch-czechischen Handelsvertrag.

(Fortsetzung).

Pos. d. Zollt.	Warengattung	Ermässigung in % %	Konventionszoll in Złoty für 100 kg
aus P. 33	a) die keinen Metall enthalten: in der Pos.	—	43,20
I, II, III, IV	143 genannt.	—	45,90
I, II, III, IV	Mit einem Gehalt bis 10 Proz. einschl. an	—	71,40
I, II, III, IV	Metallen der Pos. 143.		
	b) mit einem Gehalt über 10 Proz. bis 25 Proz. einschl. an in:		
	der Pos. 143 genannten Metallen und Metallegierungen,		
	c) mit einem Gehalt über 25 Proz. an Metall und Metallegierungen in:		
I, II, III, IV	der Pos. 143 genannt.		
I, II, III, IV	Nicht besonders genannte Apparate für	—	31,50
I, II, III, IV	Kühlanlagen und zur Eisfabrikation, nach	—	49,—
I, II, III, IV	den im Schlussprotokoll festgelegten Spezifikationen und Bedingungen:	—	70,—
	a) mit einem Gehalt von 10 Proz. einschl. an Metall in:		
	der Pos. 143 genannt,		
	b) mit einem Gehalt von 10 Proz. bis 25 Proz. einschl. an Metall und Metallegierungen in:		
	der Pos. 143 genannten.		
	c) mit einem Gehalt von über 25 Proz. an Metall und Metallegierungen in:		
	der Pos. 143 genannt.		

Spezifikationen der Apparate (Pos. 167/33).

Apparate für Zuckerfabriken, Brauereien und Mälzereien, für Brennereien, Mineralölraffinerien, Kühlanlagen und zur Eisfabrikation, die die ermässigten Zollsätze geniessen:

Für Zuckerfabriken:

Greifer für Rübenpulbe (épulpeurs). Diffusoren und Diffusionsapparate. Defekatoren - Klärapparate, Kalkmilch - Seperatoren, Rührapparate, Kühler, Kristallisatoren, Schlammschnecken (filtres-presses). Filter (offene Filter für Niederdruck, geschlossene Kastenfilter, Kohlenfilter). Apparate zur Saftreinigung mittels Aktivkohle. Apparate Schwefeln von Säften. Vorwärmern (Oekonomiser). Verdampfapparate, Vaakumapparate, Schnitzeldarren, Spülmaschinen für Knochenkohle. Granulatoren. Zuckerdarren, Zuckerkühlapparate.

Für Brauereien und Mälzereien:

Rührapparate für Malz (retourneurs á malt). Mälztrommeln und Trommedarren mit Antriebswerk. Bottiche für Bierwürze mit Rührscheiten. Pfannen zum Hopfen mit Rührscheiten. Klärbottiche mit Rührscheiten. Hopfendruchpresser mit Rührscheiten (montejus houblon avec agitateurs). Filtrierpressen für Bierwürze. Abtropfkühler. Gegentromkondensatoren. Verdamfapparate für salziges und süsses Wasser. Kühlapparate mit Rührscheiten. Luftfilter. Staubfänger. Kühlbottiche. Bierfilter. Apparate zum Abfüllen von Bier in Fässer, Apparate zum Abfüllen von Bier in Flaschen, Flaschenspülmaschinen, Pasteurisatoren.

Für Brennereien:

Dampfapparate, Mazeratoren. Durchpressapparate (monte-jus). Schlangenkühlrohre- mit Rührscheiten, Vorwärmer für Speisewasser. Destillationsapparate. Rektifikationsapparate,

Für Mineralölraffinerien:

Destillationskessel für Mineralölraffinerien, auch mit äusseren Sammelbehältern (alambics). Wasesrröhren-Kühler. Oelvorwärmer. Déflegmateurs, Rektifikationsapparate für Gasolin und Benzin. Oelfilter, Entfärbungfilter für Mineralöle. Regeneralöle. Regenerationsapparate für entfärbende Materialien (für Silikate). Gefrierapparate für Paraffinöl (Kristallisatoren). Filterpressen (Paraffinfilterpressen). Pressapparate für Schwefelsäure (monte-jus). Apparate zur Extraktion von Benzin aus Gasen. Apparate zur Extraktion von Mineralölen mittels Benzin. Kraquierapparate (-vorrichtungen) für Mineralöle, Apparate zur Extraktion von leichten Produkten aus schweren Mineralölen.

Für Kühlanlagen und zur Eisfabrikation:

Immersions - Kondensatoren. Abtropf-Kondensatoren. Gegenstrom - Kondensatoren. Oberflächen Kondensatoren für die Nachkühlung. Kühler. Kühler für süsses Wasser, auch mit Vorrichtungen zum Dämpfen, Vorrichtungen zum Dämpfen. Luftkühler, Eisgeneratoren. Kristallisatoren.

Pos. d. Zollt.	Warengattung	Ermässigung in % %	Konventionszoll in Złoty für 100 kg
aus P. 34	Transmissionen:	—	34.—
aus a)	Zahnräder mit nicht bearbeiteten Zähnen		
b)	alle Zahnräder mit bearbeiteten Zähnen, im Stückgewicht von:		
I	25 kg und weniger	—	71.—
II	über 25 bis 75 kg	—	66.—
III	über 75 kg	—	58.—
aus P. 35	Teile von Maschinen und Apparaten:		
aus a)	Teile, der die Konventionsermässigungen geniessenden Maschinen und Apparate für Zuckerfabriken, Brauereien, Mälzereien, Brennereien, Mineralölraffinerien, Kühlanlagen und zur Eisfabrikation, mit Genehmigung des Finanzministeriums:		
I	die in Pos. 143 genannten Metalle enthalten	—	91.—
II	mit Metallen der Pos. 143	—	112.—
aus. P. 38	elektrische Maschinen: elektrische Strom- und Krafterzeuger, Transformatoren aller Art, auch einzelne Teile oben genannter Maschinen — alles im Stückgewicht von:		
b)	über 15 kg bis 150 kg einschl.	—	476.10
c)	über 150 kg bis 500 kg einschl.	—	362.25
aus P. 42	Beilhäckselmaschinen von einer Halsweite über 310 mm	—	27.—
	Pferderechen mit Schüttelvorrichtungen kombiniert	—	30.—
aus P. 43	Kunstdüngerstreumaschinen; Milchzentrifugen		17.50

Pos. d. Zollt.	Warengattung	Ermässigung in % %	Konventionszoll in Złoty für 100 kg
aus P. 45	Rübenhebelmaschinen	—	25.50
	Sämaschinen, kombiniert zur gleichzeitigen Aussaat von Sämereien und zum Ausstreuen von Kunstdünger	—	23 80
	Kartoffelsetzmaschinen	—	27.20
	Trommelhäckselmaschinen von einer Halsweite über 310 mm	—	31.28
aus P. 46	Eggen und Kultivatoren mit steifen Zähnen	—	38.64
	Pflüge, Dreschmaschinen und Geräte zur Bearbeitung des Bodens	—	54.60
aus P. 47	Gewöhnliche Pferderechen	—	53.65
aus 168 aus P. 5	Gewichte:		
a)	aus Gusseisen:		
	unbearbeitete	61.54	31.—
	bearbeitete	34.62	52.70
aus 168 aus P. 23	Vollständige Fernsprechapparate:		
a)	Apparate und Verbinder automatischer Systeme	—	500.—
c)	Fernsprechapparate in Gehäusen aus Eisen für Gruben, Hütten und Eisenbahnen	—	310.—
P. 27	Telegraphische Klopfapparate	—	610.—
aus 272 aus P. 1a	Flügel für das Stück	—	1.040.—
P. 2	Pianinos für das Stück	—	520.—
aus P. 4	Musikinstrumente, nicht besonders genannt, fertige Metallsaiten, Zubehör und Teile von Musikinstrumenten, nicht besonders genannt, mit Ausnahme von Grammaphonteilen	—	150.—
aus 173 aus P. 17	Metallteile von Kraftwagen, ausser in P. 6 dieser Position genannten	—	120.—
aus 176 P. 4	Papiermasse, auf chemischem Wege aus Holz, Stroh, Lumpen u. dgl. (Zellulosemasse) zubereitet:		
a)	trocken, mit einem Wassergehalt von 50% und weniger	—	5.80
b)	feucht, mit einem Wassergehalt über 50%	—	2.90

Pos. d. Zollt.	Warengattung	Ermässigung in % %	Konventionszoll in Złoty für 100 kg
aus 177 P. 2	Pappe (ein Erzeugnis aus Papiermasse), von welcher 1 m 250 Gramm oder mehr wiegt, nicht aus einzelnen Papierbogen zusammengeleimt:		
a)	Pappe von natürlicher Farbe, ungefärbt, aus gekochtem Stroh und ungekochter Holzmasse	—	11.50
b)	Pappe von natürlicher Farbe aus gekochtem Holz, Lumpen u. dgl.; Pappe für Druckmatritzen	—	13.80
aus e)	Pappe, satiniert, auch mit auf der ganzen Oberfläche durchgedrückten Dessins und Mustern	—	45.—
us P. 4 aus a)	Packpapier aus gekochtem Stroh und gekochtem Holz, nicht satiniert nicht einmal von einer Seite, Packpapier aus ungebleichter Zellulose, nicht satiniert, nicht einmal von einer Seite	—	17.50
aus b)	einseitig satiniert, aus gekochtem Stroh oder gekochtem Holz (aus einer sogenannten bränlichen Holzmasse)	—	26.25
	einseitig satiniert aus anderen Materialien als gekochtes Stroh oder gekochtes Holz	—	29.75
aus P. 6	Papier aller Art, ausser dem besonders genannten, weiss oder in der Masse gefärbt, ohne Verzierungen und Wasserzeichen, im Gewicht von mehr als 28 Gramm auf ein qm, auch nicht einheitlicher, blauer Heft-Liniatur versehen:		
b)	mit einem Holzmasse-Gehalt von über 30% und im qm-Gewicht von:		
I	über 28 g bis 48 g einschl.	—	23.—
II	über 48 g	—	18.—
aus P. 8b	Papier in Bobinen, im qm-Gewicht über		

(Schluss folgt.)

Geschäftsverbindungen.

1. Griechische Firma übernimmt Vertretung polnischer Firmen für Galloschen und Textilwaren.

2. Griechische Firma übernimmt Vertretung polnischer Firmen für Textilwaren.

3. Eine Reihe griechischer Firmen interessiert sich für den Import von Textilwaren aus Polen.

4. Amerikanische Firma interessiert sich für den Import von Fruchtmarmeladen, in Scheiben geschnittene Citronen und Apfelsinen in Zucker sowie mit Fruchtmarmelade gefüllte Bonbons.

5. Deutsche Firma will aus Polen religiöse Bilder aller Art, Medaillons, Bilderrahmen usw. importieren.

6. Griechische Firma übernimmt Vertretung polnischer Fabriken für Textilwaren.

7. Schweizer Firma sucht einen in der Butterbranche gut eingeführten Vertreter für Butterkonservierungsprodukt.

Nähere Informationen erteilt Miejski Urząd Targu Poznańskiego, Poznań, ul. Głogowska 42.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag: Dr. Konrad Bortel, Katowice. — Verlag: „Hermes" Sp. z. ogr. odp., Katowice.— Druck: Śl. Zakł. Graf. i Wyd. „Polonia" S. A. Katowice.